



## SOLOTSCHESKA FORTEZJA | FESTUNG SOLOTSCHIW

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Lwiwska oblast](#) | [Solotschij rajon](#) | [Solotschiw](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Polnische Stadtfestung des 17. Jh.'s. Die Länge jeder Flanke beträgt etwa 100 m und die Mauern waren ursprünglich 11 m hoch (Grabentiefe mitgerechnet). An den Wachtürmchen der Bastionen ist an der Feldseite jeweils ein steinernes Relief mit einem Sammelwappen, welches die Wappen der Wappengemeinschaften Janina, Rawicz, Herbut und Gozdawa (im Uhrzeigersinn) vereint und die Buchstaben "J. S. K. K. S. K." für "Jakob Sobieski, Krajczy Koronni, Starosta Krasnostawski" trägt. Auf dem Festungsgelände befinden sich zwei Hauptbauten - das Große bzw. Königliche und das Chinesische Palais. Letzteres wurde für Marie Casimire Louise de La Grange d'Arquien (poln. Maria Kazimiera Sobieska; Gattin König Jan III. Sobieskis von Polen) errichtet und ist seiner Art nach mit den Anlagen Sanssouci (Deutschland) und Peterhof (Russland) einzigartig in Europa. Die Anlage gehört (mit Olesko und Pidhorzy) zu den berühmtesten Wehrbauten des "Goldenen Hufeisens" (Solota pidkowa) - einer historischen Touristenroute ostwärts von Lwiw. Die Restauration der Festung basiert auf einer Spende des Volksabgeordneten der Ukraine Petro I. Pysartschuk von 20 Mio. UAH.

### Informationen für Besucher

GPS

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: 49°48'07.5" N, 24°54'22.5" E  
Höhe: 296 m ü. NN



#### Topografische Karte/n

nicht verfügbar



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Die Verteidigungsanlagen sind (nach bezahltem Eintritt) frei begehbar. Trotzdem besteht Absturzgefahr, da die Mauern teilweise leicht baufällig und die Erdwälle unbefestigt und ungesichert sind.



#### Anfahrt mit dem PKW

Solotschiw erreicht man von Lwiw oder Ternopil über die H 02 (die Stadt liegt auf halber Strecke zwischen Lwiw und Ternopil). Von Ternopil (etwas kürzere Strecke) aus bis Solotschiw und am Ortsrand die erste Straßengabelung Richtung Stadtzentrum nach rechts fahren. Auf dieser Straße kommt man nach etwa 2 km an der Festung vorbei, welche sich direkt am Straßenrand befindet. Kostenfreie Parkplätze direkt vor der Anlage und im Ort.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



#### Wanderung zur Burg

k.A.



#### Öffnungszeiten

Dienstag - Samstag: von 10:00 - 17:00 Uhr  
Sonntag: von 12:00 - 17:00 Uhr  
Montag: Ruhetag  
(Erste Führung: 10:15 Uhr; Kassenschluss: 16:00 Uhr)



#### Eintrittspreise

Festungsgelände und Großes Palais:  
Kinder: 5 UAH  
Erwachsene: 10 UAH (Führung)

Festungsgelände und Großes Palais:  
Kinder: 30 UAH  
Erwachsene: 50 UAH

Chinäsisches Palais:  
Kinder: 4 UAH  
Erwachsene: 6 UAH



#### Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

Festungsgelände und Großes Palais:  
Fotoerlaubnis: 20 UAH  
Filmerlaubnis: 30 UAH

Chinäsisches Palais:  
keine Foto- und Filmerlaubnis



#### Gastronomie auf der Burg

Im Torravelin befindet sich ein Restaurant.



#### Öffentlicher Rastplatz

keiner



#### Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



#### Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



#### Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

k.A.

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss

keine Grundriss verfügbar

## Historie

Mitte des 15. Jh.	Vermutlich bestanden schon damals auf dem heutigen Festungshügel Befestigungen, da der Ort an der Kreuzung der Handelsstraßen aus Ternopil, Pomopjany und Bereshany lag.
1532	Verkauft Stanislaw Seninsky den Ort zusammen mit einem "fortalitio" an den Magnaten Andrzej Graf Gurkov, Kastelan von Poznań (Posen), welcher die hölzerne Burg leicht umbauen lässt.
1634 - 1636	Kommen Stadt und Burg an den Magnaten Jakub Sobieski, welcher die alte Holzburg abbrechen und auf ihrer Stelle eine moderne Festung errichten lässt.
1646	Nach dem Tod Jakub Sobieskis kommt die Festung an dessen Sohn Jan III. Sobieski, König von Polen, welcher jedoch selten auf diesem Anwesen verweilte. Nach dem Aussterben des litauischen Adelsgeschlechts der Danielewicz kamen dem König erblich bedingt noch die Burgen in Pomorjany, Olesko und Showka zu, jedoch lebte er fast ausschließlich auf der Holzburg in Jaworow, zeitweise auch in Showka und Warschau.
1672	Während des Türkeneinmarschs in Podolien wird die Festung stark beschädigt, jedoch schon 1675 wieder hergestellt.
1675	Hält die Festung einem Tatarensturm unter Hacı Giray stand.
1693	Nach dem Tod Jan III. Sobieskis kommt die Festung an einen seiner Söhne, Prinz Jakub Ludwik Sobieski.

1732	Nach dem Tod Prinz Jakob Ludwik Sobieskis kommt die Festung an das ursprünglich litauische Hochadelsgeschlecht der Radziwiłł (welche 1515 von Kaiser Maximilian I. als erstes polnisch-litauisches Adelsgeschlecht die deutsche Reichsfürstenwürde erhielten), unter welchen die Festung vernachlässigt wird.
1782	Einer Bestandsaufnahme nach war die Festung zu dieser Zeit schon stark verfallen.
1802	Kaufen die Grundherren Komarytski Stadt und Festung. Die Festungsgebäude werden renoviert und bewohnbar hergerichtet.
1840	Verkaufen die Komarytski die Anlage an Österreich-Ungarn; in den Festungsgebäuden werden Kasernen eingerichtet.
ab 1872	Leichter Umbau; die Festung dient als Gefängnis und Gerichtshof.
1939 - 1941	War in den Festungsgebäuden der NKWD (sowjet. Geheimdienst) untergebracht.
1941	Wurde auf der Festung eine Abteilung der GeStapo stationiert.
nach 1945	War in den Gebäuden eine Berufsschule untergebracht.
1986	Wurden auf Initiative des Historikers Boris G. Wosnyzkyj erste Sicherungsmaßnahmen vorgenommen und ein Museum eröffnet. Die Restaurationsarbeiten dauern bis heute an.
2003	Beginn der Arbeiten am Torravelin.
2004	Eröffnung des restaurierten Chinesischen Palais.
21.01.2007	Eröffnung des grundlegend restaurierten Torravelins mit Restaurant.
09.08.2009	Eröffnung der Ausstellung im restaurierten Großen Palais.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

## Literatur

Mazjuk, Orest - Samki i fortezi Sachidnoji Ukrainy. Istorytschni mandriwky. Zentr Jewropy | Lwiw, 2005  
 Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

[www.zolochiv.gov.ua](http://www.zolochiv.gov.ua)  
 Webseite der Zolochivska Kreisverwaltung

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]